

Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächs. Elbzeitung“ erscheint **Mittwoch** und **Sonnabend** und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dies. Bl. für **1 Mark** vierteljährlich zu beziehen. — Insetate für das **Mittwochsblatt** werden bis **Dienstag früh 9 Uhr**, für das **Sonnabendsblatt** spätestens bis **Freitag früh 9 Uhr** erbeten. — Preis für die gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum **10 Pf.**, Insetate unter 5 Zeilen werden mit **50 Pf.** berechnet, (tabellarische oder complicirte nach Uebereinkunft.) — Insetate für die Elbzeitung nehmen an in **Hohnstein** Herr Bürgermeist. Hesse, in **Dresden** und **Leipzig** die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidenbank und Rud. Mosse.

Nr. 23.

Schandau, Sonnabend, den 21. März

1885.

Am Freitag

Zum 22. März.

Es sei heut unser Sinnen dem Kaiser nur geweiht,
An dessen Ehrenjahre ein neues sich gereiht;
Auf achtundachtzig-Sommer blickt er nunmehr zurück,
Die ihm vorbeigerauschet im Leide wie im Glück.

Stolz schauen Deutschlands Söhne auf ihn, den greisen Held,
Der ruhmreich sie geführt zum Sieg auf blut'gem Feld;
Der dann, was sie erstritten, gewahrt mit starker Hand —
Gewahrt das eine grosse, das deutsche Vaterland.

Auch schau'n Europas Völker auf ihn, des Friedens Hort,
Bis in die fernsten Lande erklingt sein mächtig Wort;
Den Völkerzwist zu bannen, ist weise er bedacht
Und dies Ziel zu erschüttern, hat Niemand noch gewagt.

Es strahlt in hehrem Glanze uns d'rum des Kaisers Bild —
Er ist gerecht und weise, so gütig und so mild,
Als Vorbild alles Guten glänzt er uns stets voran —
O deutsche Jugend, blicke mit Stolz zu ihm hinan!

Grüss' Gott, o Kaiser Weissbart, Du edler Heldengreis,
Der Du das Scepter führst zu Deutschlands Ruhm und Preis —
Es mög' Dir ferner strahlen des Himmels Gnadenschein,
Noch jeder Deiner Tage mög' rein und klar Dir sein!

Kaisers Geburtstag.

Ja, er ist ein Tag der Freude, ein nationales Fest geworden, Kaiser Wilhelms Geburtstag! Nicht die Sucht nach eitel-prunkendem Personen-Cultus spiegelt sich in dieser Feier wider, sondern die Herzensfreude des deutschen Volkes darüber, endlich einen Kaiser zu besitzen und gerade einen solchen Kaiser, der Majestät und Würde, Milde und Gerechtigkeit in echt kaiserlicher Weise in sich vereint und der im hohen Greisenalter von nun acht und achtzig Jahren noch immer allen Deutschen ein glänzendes Vorbild in allen ritterlichen und männlichen Tugenden ist.

Wie ein leuchtend Gestirn nach langer, düsterer Zeit, so tritt Kaiser Wilhelm in der deutschen Geschichte auf, in seiner erlauchten Person ist der Traum der Väter von Jahrhundert vor Jahrhunderten, vor seiner Weisheit, seiner Machtfülle, seiner Mäßigkeit und Friedensliebe beugen sich alle Nationen, dies muß dem greisen Fürsten selbst der Haß und Neid lassen. Und kein geringes Verdienst um die Nation erwarb sich der Kaiser, daß er noch drei Sterne für das Vaterland aufgehen ließ, daß er die rechten Männer für sein großes Werk auswählte, sie stützte und gewähren ließ: Den Fürsten Bismarck, den Meister der Staatskunst, den Grafen Moltke, den weisesten Beherrscher der Kriegeskunst und den leider schon verewigten, aber unvergesslichen Neuschöpfer der preussisch-deutschen Armee, den Kriegsminister Grafen Roon. Nur mit solchen Männern, die vollständig auf der Höhe ihrer Zeit standen, vermochte Kaiser Wilhelm sein Werk, die Wiedergeburt des deutschen Reiches, durchzuführen.

Am Abende seines Lebens geht Kaiser Wilhelms Wunsch und Streben dahin, das errungene Werk zu befestigen, den Frieden nach außen und innen zu sichern und wie es in der berühmten Verfallener Kaiserbotschaft heißt, ein Mehrer an friedlichen Gütern für das Reich zu sein. Kein Staatsmann und Politiker wird verkennen, daß für eine junge, emporstrebende Macht gerade in der Vermehrung der Friedensgüter die schwierigste Aufgabe liegt. Aber zum größten Theil vollendet sieht auch die Regierungszeit Kaiser Wilhelms bereits auf diese Aufgabe. Der Friede mit den Nachbarreichen ist so gefestigt, wie es seit Jahrzehnten nicht der Fall war, mit Oesterreich, dem stammverwandten Lande, ist Deutschland durch eine aufrichtige und dauerhafte Freundschaft verbunden, mit Rußland ist letzten Sommer durch die Kaiserbegegnung zu Stier-niowice die alte Freundschaft wieder hergestellt, mit Frankreich vollzieht sich alljährlich eine Ausöhnung und die Wolken, die anlässlich der deutschen Colonialpolitik sich zwischen England und Deutschland aufzu-thürmen drohten, haben sich schon wieder verzogen. Aehnliche Früchte des Friedens zeigt Kaiser Wilhelms Regierung auf dem inneren Gebiete, wo zumal die socialen Härten durch die Unfall- und Krankenversicherung der Arbeiter gemildert wurden und durch einige andere Reformen noch mehr auf diesem Gebiete geschehen soll. Die Regierung eines solchen Kaisers segnen alle Vaterlandsfreunde und wünschen dem greisen

Herrscher an seinem 88. Geburtstag Glück und Segen zu einem neuen Lebensjahre.

Tagesgeschichte.

Sachsen. Schandau. Die diesjährigen Oesterprüfungen an den städtischen Schulen werden, wie aus der betreffenden Bekanntmachung in der heutigen Nummer zu ersehen ist, künftige Woche den 25., 26. und 27. März abgehalten. Die feierliche Entlassung der die gesetzliche Schulzeit abschließenden Schüler und Schülerinnen findet den 28. März statt.

— Zu Ehren des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers wird bei passender Witterung von Mittag $\frac{1}{2}$ 12 bis $\frac{1}{2}$ 1 Uhr Fest-Concert im Stadtpark stattfinden.

— Nach einer uns gewordenen Mittheilung ist für die „Bismarckspende“ von hier aus der Betrag von 527 Mark eingeschickt worden. Außer unserer Stadt und dem Bahnhof Schandau beteiligten sich hierbei noch die Orte Wendischfähre, Postelwitz, Rathmannsdorf, Schmiltka, Pichtenhain, Schöna, Reinhardsdorf und Hinterhermsdorf.

— Das bereits in voriger Nummer erwähnte Concert des Herrn Dr. Raab unter Mitwirkung der hiesigen Kapelle findet nach einem in heutigen Blatte befindlichen Insetat morgen Sonntag Abend im Schützenhause statt. Villetz hierzu sind vorher bei den Herren Lewuhn und Vossack zu haben.

— Der Besuch der gestrigen Theatervorstellung war ein recht erfreulicher, wie er bei dem vortrefflichen Spiel dieser Gesellschaft schon längst zu wünschen gewesen wäre. Demzufolge hat sich die höchst strebsame Direction entschlossen, außer am Palmsonntag noch nächsten Dienstag eine Vorstellung zu geben und zwar das allerliebste Lustspiel: Das Brunnmädchen von Ems, auf welches wir alle Theaterfreunde noch besonders aufmerksam machen.

— Beim hiesigen Hauptzollamte wurden vom 2. Januar bis mit 28. Februar 206 beladene Fahrzeuge abgefertigt.

— Aus dem goldenen Stipendienfonds können in diesem Jahre sieben Stipendien an Studierende der Universität Leipzig, sächsischer Staatsangehörigkeit, verliehen werden. Diejenigen, welche gesonnen sind, sich um Verleihung eines dieser Stipendien zu bewerben, haben ihre Gesuche unter Berücksichtigung der in den §§ 6 und 8 der Stiftungsurkunde vom 14. Februar 1873 vorgeschriebenen Bedingungen bis zum 20. April 1885 bei dem Ministerium des Königl. Hauses einzureichen.

Dresden. Se. Maj. der König und Se. Kgl. Prinz Georg werden heute Sonnabend den 21. d. M. Vormittags 10 Uhr 24 Min. vom Friedrichstädter Bahnhofe mit dem Berliner Courierzug über Jossen nach Berlin reisen und Montag den 23. d. M. nach hier zurückkehren. Den König begleitet der Generaladjutant Generalleutnant v. Carlowitz, den Prinzen Georg der Hauptmann v. Carlowitz.

— Nach einer Mittheilung des „Dr. J.“ hat sich leider Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August infolge von Erkältung während des von Straßburg aus unternommenen Heimrittes eine Lungenentzündung zugezogen und befindet sich zur Zeit in Würzburg in ärztlicher Behandlung. Die neuesten Nachrichten ergeben, daß die Erkrankung eine nur leichte und ihr Verlauf ein ganz normaler ist. Die Weiterreise nach Dresden und zur Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Kaisers muß Se. Kgl. Hoheit freilich aufgeben.

— Einen überraschenden Anblick gewähren die von Zeit zu Zeit auf der Elbe stromab schwimmenden großen Fahrzeuge mit leeren Petroleumfässern, die oft bis zu 4000 bis 5000 Stück hoch aufgethürmt sind. Am Montag passirten vier Käthe mit dieser Fracht die Dresdner Brücken. Die leeren Fässer gehen nach Amerika zurück, um dort wieder gefüllt zu werden.

Am Dienstag Nachmittag stellten drei Schulknaben von Deuben den Waldbestand auf Zehels Ruhe daselbst leichtsinniger Weise in Brand, wodurch eine Fläche von ca. einem halben Scheffel jungen Holzbestandes ein Raub der Flammen wurde. Von schnell herbeigeeilten Ziegelei Arbeitern wurde der Brand unterdrückt.

Unter der Schaar junger Christinnen, welche zu Dippoldiswalde am Osterfeste zur Confirmation schreiten, befindet sich auch ein neunzehnjähriges Dienstmädchen, welches seinerzeit von seinem Vater, einem Dissidenten, von der Confirmation zurückgehalten worden ist, sich aber jetzt aus eigenem Antriebe zu dieser heiligen Handlung gemeldet hat und mit lobenswerthem Eifer bestrebt ist, das Versäumte nachzuholen.

Während man im Gebirge hier und da noch mit dem Schlitten fährt, blühen in Meißten bereits die Corneliuskirschen, jene Frucht, welche zuerst blüht und zuletzt reif wird. Auch die Aprikosenbäumchen zeigen schon einzelne Blüten.

Aus Löwenhain bei Geising kommt die unheimliche Kunde von dem Ausbrechen der Typhuskrankheit, von welcher in der Familie Tittel dortselbst zur Zeit drei Personen befallen sind.

Der Spar- und Vorschußverein zu Glashütte feierte am 15. d. M. sein 25jähriges Jubiläum.

Vor zwei Jahren wurde bei dem Uhrmacher B. Just in Rochlitz ein bedeutender Einbruchdiebstahl verübt. Alle Nachforschungen nach den Einbrechern blieben erfolglos, der Raub gerieth schon in Vergessenheit, da ist dieser Tage der Polizei ein Anhalt geworden, der Licht in die Angelegenheit bringen kann. In Böhmen hat man ein gefährliches Individuum verhaftet und bei ihm eine Uhr mit der Nummer 2267 gefunden. Die Polizei ermittelte, daß eine Uhr mit dieser Nummer unter den in Rochlitz geraubten Werthsachen sich mit befunden hatte, man berichtete hierher, sandte die Uhr und diese hat Herr Just genau als eine der ihm entwendeten Uhren erkannt. Hoffentlich ist die nun wieder aufgenommene Untersuchung von Erfolg.

In den Abendstunden des Dienstag sammelte sich eine große Menschenmenge vor dem Gebäude des